

Antrag der GEW München an die LandesvertreterInnenversammlung der
GEW Bayern (24. bis 26. März 2011)

Soziale Arbeit braucht eine verlässliche Finanzierung – Nein zu befristeten Europäischer – Sozialfond - Projekten

Die befristeten ESF-Projekte sind nicht geeignet, um Probleme zu lösen. Die Projektbefristung führt zu einer Ausweitung befristeter Arbeitsverhältnisse. Die politischen Parteien werden aufgefordert, für eine ausreichende langfristige Finanzierung der sozialen Arbeit zu sorgen. Personal- und Betriebsräte werden aufgefordert, Alternativen zu befristeten ESF-Projekten einzufordern.

Begründung:

Die Ziele des ESF (Europäischer-Sozial-Fonds) für den Zeitraum 2000 – 2007 klingen teilweise verlockend:

- Durchführung aktiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit;
- Schaffung von Chancengleichheit durch besseren Zugang zum Arbeitsmarkt;
- Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung, als Teil der Strategie des lebenslangen Lernens für einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt, zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und zur Förderung der beruflichen Mobilität;
- Verbesserung der Qualifikation und Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer und neue Formen der Arbeitsorganisation;
- Förderung des Unternehmertums und Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Rückwirkend betrachtet, sind diese Ziele jedoch kaum erreicht worden. Doch inzwischen gelten andere Ziele: Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern, Unternehmen und Unternehmern zur besseren Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels. Im Rahmen dieser Priorität unterstützt der ESF die Modernisierung und Stärkung von Arbeitsmarkteinrichtungen, aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und – auch innerbetrieblichen – Maßnahmen des lebenslangen Lernens. Ob die Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern an den wirtschaftlichen Wandel tatsächlich wünschenswert ist, sei hier in Frage gestellt.

Angesichts der Finanzknappheit der öffentlichen Kassen scheinen steuerfinanzierte ESF-Fördermittel eine Möglichkeit zu sein, den öffentlichen Haushalt zu entlasten. Um ein Ende der Förderung zu vermeiden, werden immer neue Folgeprojekte auf den Weg gebracht. Für die betroffenen Beschäftigten, bedeutet dies, dass sich eine Befristung an die nächste reiht und befristete Arbeitsverhältnisse als der Normalfall angesehen werden. Leider erhöht Angst, keinen Anschlussvertrag zu bekommen, die Bereitschaft eine geringe Bezahlung und schlechte Arbeitsbedingungen hinzunehmen. Dies hat jedoch dramatische Auswirkungen auf das gesamte Lohnniveau.

Erwin Saint Paul